

Schriesheim: Mordsgaudi bei „Krimi & Wein“ im Zehntkeller

Von Geliebten, Gift und zahlreichen Todesfällen

Morde am laufenden Meter, dazu Köstlichkeiten aus dem Weinkeller und Leckereien aus der Küche servierte die Winzergenossenschaft im Schriesheimer Zehntkeller. Der Abend war eine Mordsgaudi, bei der das Publikum voll auf seine Kosten kam. Alle Sinne wurden aufs Köstlichste angesprochen.

Erzieherin und Mediengestalterin Agatha (Ingrid Reidel) kann beim Schreiben ihre kreative Seite voll entfalten und ihren schwarzen Humor offen zeigen. Der Fund einer Urne motivierte die Weinheimerin, mit großer Hingabe Kurzkrimis zu schreiben. Dafür hat sie beachtliche Preise kassiert. 2016 wurde sie mit dem sechsten Platz beim internationalen Literaturfestival in Baden bei Wien ausgezeichnet. Den renommierten Krimi-Preis „Tatort Eifel“ gewann Reidel 2017. Ihr Partner Sherlock (Volker Nau) hatte das Publikum vorab mit flotten Weisen auf der Drehorgel auf das Thema des Abends eingestimmt.

Reidel nahm auf dem Korbsessel Platz, setzte sich eine Mütze auf, malte sich einen Schnurrbart an und beobachtete mit einem großen Fernglas das Geschehen im Keller. Astrid Spieß von der Winzergenossenschaft zelebrierte zwischen den Lesungen edle Tropfen. „Ich wollte nicht schreiben, ich wollte singen. Mein Vorbild war Joy Fleming“, erzählte Reidel und bedauerte, dass sie der Rockröhre aus „Monnem“ nur figürlich nacheiferte. Ihren ersten Text trug sie singend vor, auch der Freund aus „Schriese“ wurde genannt. Mit großer Leidenschaft und schauspielerischen Fähigkeiten fesselte sie die Zuhörer, schilderte die

Mordtaten in allen Einzelheiten. „Das Gift hat auch schon bei meiner Großmutter gewirkt“, gab sie preis. Der Gärtner war aber nicht der Mörder, denn der starb eines natürlichen Todes. „Agatha“ Reidel las von dem alten französischen Wein, der Geliebten Valerie, der nicht geliebten Ehefrau und den zahlreichen Todesfällen. Dabei legte sie die innersten Gefühle zum Ableben der Protagonisten offen.

Reibungsloser Service

Das Publikum war begeistert, hörte aufmerksam zu und sparte nicht mit Applaus. „Hast du Sonnenschein gesehen, ist das Schlimmste schon geschehen“, lautet der Wahlspruch des Beerdigungsinstitutes. Akribisch erklärte die Inhaberin, wie die „Erlösung“ des Bürgermeisters ins Jenseits laufen kann. Das Geschäft florierte, die ganze Familie wurde als Partner eingebunden. Makaber und lustig, wie Ingrid Reidel die „Freitodbegleitung“ schilderte.

Astrid Spies, sie repräsentierte die Winzergenossenschaft eloquent und charmant, dankte ihren Kolleginnen Silke Stang und Nadja Grittmann, die für einen reibungslosen Service sorgten. Ein Partyservice zauberte einen bunt gemischten Teller auf den Tisch, ein Café sorgte für eine süße Überraschung.

Hans Scherr fand den Abend rundum gelungen, Helga Erdmann sagte: „So wie Ingrid Reidel vorliest kommt halt Schwung in die Sache“. Die erdachten Geschichten aus dem Leben waren eine gelungene Unterhaltung. Am Ende klatschten die Zuhörer lange anhaltend Beifall für zwei gelungene Zugaben. *diko*



Agatha (Ingrid Reidel) und ihr Partner Sherlock (Volker Nau) unterhielten das Publikum im Schriesheimer Zehntkeller mit Krimis und Drehorgel.